

Wenig Dynamik in Bremen

Vergleich unter 71 Großstädten / Umfrage zur Innenstadt

HERMANN J. OLBERMANN

Rund 50 Firmen, zusammengeschlossen im Verein Unternehmen für Bremen, haben eigens die Internet-Plattform *bremjetzt* gestartet, um junge Menschen für Bremen zu begeistern. Denn, so erklärt ein Vereinsmitglied, Image und Lebensgefühl einer Stadt sind entscheidend für die Wahl des Arbeitsplatzes. Doch so glänzend steht Bremen nicht da, wie der jüngste Vergleich unter 71 deutschen Großstädten zeigt.

Die Beratungsgesellschaft IW Consult Köln, das Immobilienportal Immoscout und die Wirtschaftswoche haben untersucht, wo die Großstädte heute stehen, wie sie sich in den vergangenen fünf Jahren entwickelt haben und wie nachhaltig dies ist.

Das Ergebnis: Unter den 71 Städten erreicht Bremen nur Platz 43. Ausschlaggebend waren dafür 51 ökonomische und soziale Kennziffern wie etwa Arbeitsmarkt, Produktivität und Ärztedichte. Am besten schniedet München in diesem Niveau-Ranking ab, das den Ist-Zustand misst.

Zudem stellen die Prüfer in Bremen kaum Fortschritte fest. Im Dynamikranking, das anhand von 36 Indikatoren die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren misst, schafft es die Hansestadt nur auf Rang 55. Hier liegt Mainz an der Spitze. Bemerkenswert: Oldenburg kommt hier unter die Top Ten. Auch Hannover und Hamburg schneiden besser ab als Bremen.

Vor allem zwei Kriterien im



Ein Ausbau des Bus- und Bahnnetzes soll die Verkehrswende befördern. Doch ausgerechnet im öffentlichen Nahverkehr schneidet Bremen schlecht ab. Foto: Schlie

Dynamikranking fallen für Bremen besonders negativ ins Gewicht: Bei der Produktivität muss sich die Hansestadt mit dem 60. Platz begnügen, beim Punkt „Schulabgänger ohne Abschluss“ ist es Platz 70, der vorletzte.

Nicht einmal im Nachhaltigkeitsindex steht Bremen oben. Hier reicht es nur zu Rang 51. Zum Vergleich: Oldenburg liegt auf Platz 27, Hannover auf 35 und Hamburg auf 44. Der erste Platz gebührt der VW-Stadt Wolfsburg. In diese Bewertung flossen 22 Kennziffern ein aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales, darunter die Fahrradfreundlichkeit. In

dem Unterpunkt erreicht Bremen immerhin den 8. Platz. Schlechter steht es um die Taktung von Bus und Bahn sowie um die Dichte der Haltestellen. In dem Unterpunkt kommt Bremen nur auf Platz 65.

Unabhängig vom Städtevergleich hat die City-Initiative gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft Cima jetzt eine Umfrage zur Bremer Innenstadt ausgewertet. Die Ergebnisse basieren auf der Befragung von 2.500 Bürgerinnen und Bürgern. Sie schätzen vor allem die Architektur und die historischen Gebäude in der City, ferner, dass vieles zu Fuß erreichbar ist.

Auch die Altstadt sehen die Befragten als besonders attraktiv an.

Das größte Missfallen lösen die leer stehenden Geschäfte aus, die „mangelnde Sauberkeit“ und „unattraktive Läden“, wie die Umfrage ergab.

Hauptgrund für eine Fahrt in die City ist das Einkaufen. Fast 70 Prozent der Bremer sehen das so. 52 Prozent nennen auch den Besuch eines Restaurants als wichtiges Motiv.

Anders äußern sich die auswärtigen Besucher. Von ihnen kommen 54 Prozent vor allem wegen der Gastronomie. Das Shoppen steht mit 51 Prozent an zweiter Stelle.

UNSER WETTER

Sonntag		Montag		Dienstag	
Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
13°	3°	11°	7°	13°	7°

Unsichere Plätze

Wo die Polizei besonders kontrolliert

Der Hauptbahnhof samt Bahnhofsvorstadt, das Oster-Steintor-Viertel und Gröpelingen-Mitte – an den drei Orten werden Straftaten von erheblicher Bedeutung verhandelt, vorbereitet oder verübt. Das erklärt Polizeisprecher Nils Matthiesen. Diese sogenannten besonderen Kontrollorte werden von der Leitung der Polizei gemeinsam mit dem Innensenator festgelegt.

Das Umfeld des Bahnhofes ist für die Polizei ein Brennpunkt. Allein in dieser Woche schwärmen die Beamten dort zu zwei großen Kontrollen aus. Das Ergebnis: Strafanzeigen und mehrere Festnahmen. „Der öffentlich wahrnehmbare Drogenhandel und die daraus resultierende Gewalt sind Themen vor Ort“, sagt Matthiesen. „Dazu gehören Verteilungskämpfe innerhalb der Händlerszene, aber auch gewalttätige Auseinandersetzungen innerhalb der Konsumenten- oder Alkoholkonzersene“, erklärt der Polizeisprecher. Dazu gebe es im Umfeld des Hauptbahnhofs, wie auf der Diskomeile, hohe Gewaltkriminalität und eine hohe Anzahl an Körperverletzungen.

Das Oster-Steintorviertel sei nach wie vor als Erwerbsquelle für Betäubungsmittel jeglicher Art bekannt. Matthiesen erläutert: „Im Viertel wird gerne gefeiert. Die Kombination von jungen Menschen und der enthemmenden Wirkung von Alkohol und Betäubungsmitteln macht das Viertel aber auch attraktiv für Straftäter, die hier Diebstähle begehen, die aber auch bei kleinster Gelegenheit in Gewalt münden können.“

Der dritte besondere Kontrollort ist die Gröpelinger Heerstraße und der Grünzug West. „Diese bilden seit mehreren Jahren einen stadtbremischen Kriminalitätsbrennpunkt“, sagt Matthiesen. Auffällig seien Delikte wie Körperverletzung, Raub, Diebstahl und Einbruch sowie Betäubungsmittelkriminalität.

Der Polizeisprecher sagt aber: „In Bremen gibt es keine Gegenden, die man nicht betreten sollte. Die polizeilichen Kontrollen in diesen Bereichen sind verstärkt.“ Es werde mehr Präsenz gezeigt. Dazu gebe es regelmäßige offene und zivile Maßnahmen, um die Orte sicherer zu machen und das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen zu verbessern. Matthiesen betont: „Die Polizei Bremen ist rund um die Uhr für die Sicherheit auf Bremens Straßen da.“

(kea)

Mehr Gäste anlocken

Tourismustage sollen Branche ankurbeln / Preise verliehen

KEA NEELAND

„Ausgebucht“, meldeten am letzten Wochenende im August die Hotels in Bremen. Nach zwei Corona-Jahren geht es im Tourismus wieder bergauf. „Er zählt zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren im Land Bremen“, sagt Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt. Doch die Rekordzahlen von 2019 erreiche die Branche 2022 noch nicht ganz.

Deshalb hat die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) zu den Bremer Tourismustage eingeladen. „Unser Ziel ist es, die gemeinsame Arbeit der Branche zu stärken und die Vernetzung zwischen Unternehmen, Institutionen, Beschäftigten und Verwaltung zu fördern“, sagt Oliver Rau, WFB-Geschäftsführer und zuständig für den Tourismus. 250.000 Euro stellt das Land

Bremen dafür aus dem Bremen-Fonds bereit. 150 Teilnehmende aus der Branche diskutierten, wie sie Tourismus in Bremen attraktiver gestalten können. „Wichtig ist beispielsweise, die Aufenthaltsdauer der Gäste zu verlängern. Momentan bleiben die Gäste schon 0,2 Tage länger als 2019“, freut sich Rau. Vogt ergänzt: „Der Fachkräftemangel braucht Lösungen. Wir brauchen attraktive Arbeitsbedingungen.“

Der Höhepunkt war die erstmalige Verleihung der Tourismuspreise. Auf einer Feier in der Alten Werft wurden Preise in vier Kategorien verliehen. „Wir haben über 90 Bewerbungen erhalten. Beim bundesweiten Tourismuspreis gab es nur 70 Bewerbungen“, betont Vogt. Jeder Preis war mit 10.000 Euro dotiert. In der Kategorie Nachhaltigkeit ge-

wann die Gemüsewerft in der Überseeestadt. Den Preis in der Kategorie Future erhielt das Lankeuener Höft. Hier gibt es Angebote für Groß- und Klein, Einheimische und Touristen. Ab kommendem Wochenende eröffnet dort wieder der Winterwunder Strand.

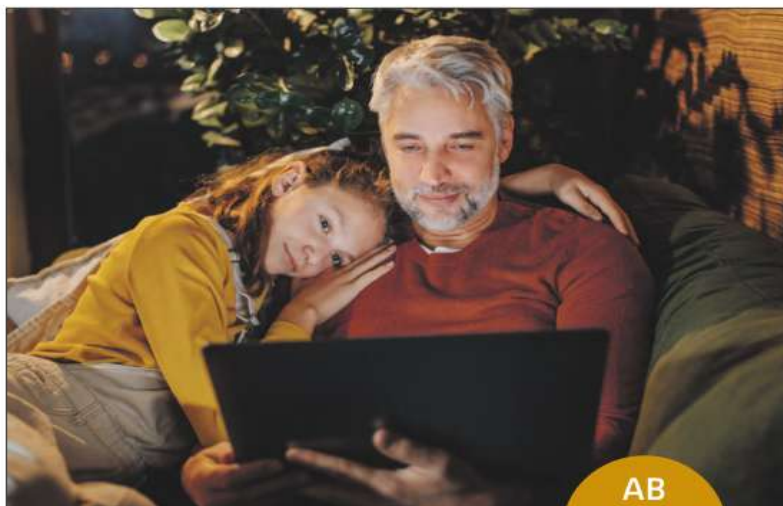
Das Café Juli liebt Kaffee durfte den Preis für die beste Gastgeberin entgegennehmen. Die Jury lobte die gelebte Gastfreundschaft und das Herzblut, das eine junge Zielgruppe abhole.

In der Kategorie Typisch Bremen gewann der Bremer Ratskeller mit nur einer Stimme Vorsprung. „Das kulturelle Erbe des Weins und des Rathauses machen diesen Ort für Gäste und für Bremen so besonders“, meint Laudator Rau. Im kommenden Jahr finden die Tourismustage in Bremerhaven statt.



Den Tourismuspreis in der Kategorie Nachhaltigkeit für die Stadt Bremen ging an die Gemüsewerft in der Überseeestadt. Die Jury lobte hier vor allem den Erlebnisfaktor, den Kreislaufgedanken und die Inklusion.

Foto: Schlie



AB
19,99 €
mtl.¹

MACH HIGH SPEED AUF DEINE ART

Dafür steht swb: individuelle Glasfaser- und DSL-Tarife mit Wechselfreiheit²

swb.de/Internet

swb
FÜR HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR MICH.

¹ Für Glasfaser 150, 300 und 500 ist ein geeigneter Glasfaser-Hausanschluss notwendig, für den weitere Kosten entstehen können. Das Angebot gilt nur für Privatkunden, die in den letzten 6 Monaten kein swb Glasfaserprodukt hatten. Gewerbliche Nutzung ausgeschlossen. Mindestlaufzeit 24 Monate. Preise ab dem 7. Monat: Glasfaser 150 mtl. 44,99 €, Glasfaser 300 mtl. 49,99 €, Glasfaser 500 mtl. 79,99 €. Standardgespräche in nat. Festnetze: 0 ct/Min., in nat. Mobilfunknetze: 19,9 ct/Min.; kein Call-by-Call. Einmaliger Bereitstellungspreis 59,99 €. Geeigneter Router vorausgesetzt. Das Angebot gilt nur für Privatkunden, die in den letzten 6 Monaten keinen swb DSL- oder swb Glasfaseranschluss hatten. Gewerbliche Nutzung ausgeschlossen. Mindestlaufzeit 24 Monate. Preise: DSL 100 in den ersten 6 Monaten 19,99 € mtl., dann 39,99 € mtl., mit bis zu 100 Mbit/s im Down- und bis zu 40 Mbit/s im Upload. DSL 50 in den ersten 6 Monaten 19,99 € mtl., dann 34,99 € mtl., mit bis zu 50 Mbit/s im Down- und bis zu 10 Mbit/s im Upload. DSL 25 in den ersten 6 Monaten 19,99 € mtl., dann 29,99 € mtl., mit bis zu 25 Mbit/s im Down- und bis zu 5 Mbit/s im Upload. DSL Basic in den ersten 6 Monaten 19,99 € mtl., dann 29,99 € mtl., mit bis zu 10 Mbit/s im Down- und bis zu 1 Mbit/s im Upload. Standardgespräche in nat. Festnetze: 0 ct/Min., in nat. Mobilfunknetze: 19,9 ct/Min.; kein Call-by-Call. Einmaliger Bereitstellungspreis 59,99 €. Geeigneter Router vorausgesetzt. ² Ein Produktwechsel zwischen den swb DSL- bzw. den swb Glasfaser-Produkten des aktuellen Portfolios ist nach Vertragsbeginn kostenlos möglich. Ausgenommen swb Glasfaser 1000. Die Vertragslaufzeit und die Aktionsvorteile verlängern sich dabei nicht. Ein Wechsel zwischen den swb DSL- und swb Glasfaser-Produkten ist nicht möglich.